



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XI. Ein Plan zur Verbesserung seiner Gedichte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

Entschuldigung zu bringen, so sey es diese, — daß ich vorhabe, etliche meiner Gedichten Ihren Händen zu übergeben; weil sie so sehr gebessert aus denselben zurückkommen: Denn ich bin willens, wie ich Ihnen schon vormals gesagt habe, diesen Sommer einen Monat oder sechs Wochen nahe bey Ihnen auf dem Lande zubringen; Und Sie können versichert seyn, daß ich nichts so eifrig wünsche, als den Wachsthum unsrer Freundschaft. Ich bin &c.

---

## II. Brief.

---

Den 10 April 1705: 6.

In einem Ihrer Briefe vom verstorbenen Monate, verlangen Sie, daß ich, wenn es möglich, ein und andres aus dem ersten Bande Ihrer vermischten Schriften sammeln sollte, welches so eine Abänderung zuliesse, um von neuem erscheinen zu können. Aber hier bin ich zweifelhaft, ob es Ihre Meynung sey, daß ich die  
 1 Theil.                      E

besten dieser Gedichte, als das, von der Trägheit bey Geschäften, über die Unwissenheit, über die Faulheit u. d. gl. herausnehmen soll, den Gang und die Verse zu berichtigen, und von den Wiederholungen zu reinigen? Denn ob ich gleich, nachdem ich sie zu diesem Ende durchgelesen habe, glaube, daß sie solch eine Abänderung mit Vortheil erhielten, so könnten sie doch nicht so abgeändert werden, daß nicht jeder, bey dem ersten Anblick, sie für die nemlichen erkennen würde. Oder ob Sie die Verbesserung der schlechtesten Stücke meynen? — Solche würden, um sie ganz gut zu machen, starken Zusatz, ja beynah eine ganze Umarbeitung erfordern. Oder endlich, ob Sie die mittlere Gattung, nemlich die Lieder und Liebesgedichte meynen? — Diese darf man nur von den Wiederholungen säubern, und sie dadurch verkürzen: die Worte können beynah alle bleiben, wie sie sind. Sagen Sie mir doch Ihre Willensmeynung hierüber; denn ich bin äußerst verlegen, was ich thun soll. Doch habe ich versucht, was ich an einigen Liedern, und den Gedichten über die Faulheit und Unwissenheit thun

könnte; nach meinem eigenen partheilichen Urtheile glaube aber nicht einmal, daß meine Abänderungen recht zweckmäßig seyen. So daß ich Sie nothwendig bitten muß, Ihre Sorgfalt gegenwärtig ganz auf diejenigen zu wenden, die noch zur Zeit ungedruckt sind; deren mehr als genug seyn werden, einen beträchtlichen Band von vollkommen so guten, ja ich glaube, von noch besseren Stücken als irgend einige des ersten Bandes sind, auszumachen. Auch wünschte ich, daß Sie diesen zurück legten, wenigstens so lange, bis Sie mit den noch ungedruckten völlig fertig sind.

Ich sende Ihnen einige wenige davon zur Probe, nemlich die Verse an Herrn Waller, in seinem hohen Alter; Ihr neues Gedicht an den Herzog von Marlborough, und zwey andere. Ich habe alles gethan, was ich denselben vortheilhaft zu seyn glaubte: etliche habe ich zusammen gezogen, wie man Sonnenstrahlen zusammen zieht, ihnen mehr Nachdruck und Kraft zu geben; etlichen habe ich ganze Strophen genommen, wie man Zweige von einem Baume wegschneidet, die Frucht dadurch zu verbessern; an

dre habe ich mit ganz neuen Ausdrücken versehen, und sie poetischer gemacht. Donne hatte, wie auch einer seiner Nachfolger, unendlich mehr **Witz**, als Gabe, Verse zu machen: denn die, so mit **Witz** ins große handeln, geben sich wie Kaufleute, die ins große handeln, die wenigste Mühe, ihre Waaren auszuschnücken; da hingegen ein geringer **Witzträger** keine Ausschmückungen und Zierrathen sparet. Sie haben mir aufgetragen, Ihren Laden durch Farben zu erheben, und ich habe mein Bestes gethan, Ihm ein nachbargleiches Ansehen zu geben. Ich kann aber eben so wenig Anspruch auf das Verdienst des **Werts** machen, als eine Hebamme, auf die Tugenden und guten Eigenschaften eines Kindes, das sie zur Welt hilft.

Das wenige was ich ganz neu hinzugefügt habe, werden Sie entschuldigen. Sie können solches rechtmäßig als Ihr Eigenthum betrachten, da es nur Funken sind, die Ihr Feuer entzündet hat; und am Ende können Sie es auch auslassen, wenn Sie es etwann nur als Racketen in Ihrem Triumph ansehen wollen. Ich bin ic.